

# Ein Leben ohne Brille

Ob im Beruf, in der Freizeit oder im Sport – gutes Sehen ohne Brille ist für viele Menschen heute so wichtig wie nie. Das »Allgäuer Bauernblatt« hat den Bobfahrer Matthias Adolf bei seiner Augenkorrektur ins Laserzentrum Allgäu der Augenklinik Kempten begleitet.



Links: In einem Informationsgespräch erkundigt sich Matthias Adolf über moderne Behandlungsmethoden. Fotos: Johanna Strodl

Ob Skifahren, joggen oder schwimmen – die Brille ist oftmals schlichtweg ein Hindernis und wird als störend empfunden. Viele Brillenträger wollen mehr Freiheit erleben und wünschen sich alternative und zeitgemäße Methoden, um ohne Hilfsmittel wieder gut sehen zu können.

**VITALTECH**  
**MASSAGESESSEL**  
 und oder Relaxessel  
 Markengroßhandel auf 1000m<sup>2</sup>  
 Lager u. Ausstellung, Top Angebote  
 Allgäuer Fertigung auch m. Aufstehhilfe  
 Öff.: Mo-Sa. Tel. 083 34 / 98 82 90  
[www.vitaltech.de](http://www.vitaltech.de)

So geht es auch dem 33-jährigen Leichtathleten Matthias Adolf aus Oy-Mittelberg. Seit seinem 15. Lebensjahr ist er auf eine Sehhilfe angewiesen. »Mit 2 und 1,5 Dioptrien bin ich im Grunde genommen zu fahlsichtig, um mich im Alltag ohne Sehhilfe sicher zu bewegen«, erzählt der

frühere, bayerische Meister im Zehnkampf.

Wegen einer zu starken Hornhautverkrümmung verträgt er keine Kontaktlinsen. So ist die Brille sein ständiger Begleiter: Ob im Büro, daheim beim Fernsehen oder beim Autofahren. Beim Sport allerdings ist er kompromisslos. Denn dann ist sie ein absoluter Störfaktor. Sie rutscht, beschlägt und stört permanent. »Ich habe alles Mögliche ausprobiert, mir sogar spezielle Sportbrillen anfertigen lassen, komme aber ohne Brille besser zurecht«, erzählt er. Besonders im Bobsport – er ist Anschieber im österreichischen Nationalteam – muss er auf eine Sehhilfe verzichten.

## Lasertechnologie im Allgäu

Positiv überrascht erfuhr er von einer Freundin, die sich hatte lasern lassen, dass der Eingriff nur wenige Minuten dauere

und schmerzfrei sei. Die Aussicht, nach einem Lasereingriff für sein weiteres Leben unbeschwert gut sehen zu können, überzeugte ihn schließlich.

Das Laserzentrum Allgäu widmet sich dem Wunsch – nach einem Leben ohne Brille: »Mit der modernen, refraktiven (Laser-)Chirurgie kann die Sehkraft des Auges so verbessert werden, dass eine Brille überflüssig wird«, so Augenarzt Dr. Thilo Schimitzek. Ihm ist es ein persönliches Anliegen, den Menschen im Allgäu eine umfassende, augenmedizinische Versorgung auf höchstem Niveau zu bieten.

In einem unverbindlichen Informationsgespräch erkundigt sich Matthias über moderne Behandlungsmethoden und erfährt, dass bei der Advanced CustomVue-Technologie mit Hilfe hochmoderner Geräte die spezifischen Eigenschaften jedes Auges digital erfasst werden – wie ein Fingerabdruck – um die individuelle, maßgeschneiderte Behandlung unterschiedlichster Sehfehler mit größter Präzision zu ermöglichen.

**VITALTECH**  
**INFRAROT-  
 WÄRMEKABINEN**  
 (2000cm<sup>2</sup> bis 10000cm<sup>2</sup>)  
 Lager u. Ausstellung, Top Angebote  
 15 Jahre Erfahrung  
 Öff.: Mo-Sa. Tel. 08334 988290  
[www.vitaltech.de](http://www.vitaltech.de)

»Sind die Befunde eines Patienten nach unserer intensiven Voruntersuchung fraglich, führen wir keine Laserbehandlung durch, sondern bieten dem Patienten eine sinnvoll abgestimmte Alternative an«, so Dr. Thilo Schimitzek. Aus einem breiten Spektrum moderner Behandlungsmethoden wird für jedes Auge die optimale Lösung ausgewählt.

## Diverse Möglichkeiten

Ob Lasertechnologie, implantierbare Kontaktlinsen (ICL), Linsenaustausch oder eine individuell angepasste Spezialkontaktlinse – dem Patienten stehen alle Möglichkeiten der Augenheilkunde im refraktiven Bereich zur Verfügung. So kann (fast) jedem geholfen werden, der sich die Freiheit wünscht, ein Leben ohne Brille zu führen.

Während der Untersuchung werden Oberfläche und Regelmäßigkeit der Hornhaut untersucht, sowie Auge und



Dr. Thilo Schimitzek

Brechkraft gemessen.

»Die Hornhaut muss dick und stabil genug für den geplanten Eingriff sein. Denn je kurzsichtiger der Patient ist, desto mehr Hornhaut muss abgetragen werden. Dadurch wird die Brechkraft reduziert«, erklärt Dr. Thilo Schimitzek. Er stuft die Lasik für eine Kurzsichtigkeit bis -6 Dioptrin ein.

Am Tag der Operation ist Matthias dann doch etwas aufgereggt. Hat er sich für das richtige Verfahren entschieden? Im Vorraum zum Operationsaal zieht er sich Plastische Schuhe und OP-Kittel an, seine Haare verschwinden unter einer Haube. Im abgedunkelten OP-Saal muss er sich auf die Behandlungsliege legen, der Kopf wird in eine Festschaumschale gebettet. Die Wimpern mit einer Folie nach oben und unten geklebt. Das Gesicht mit einem Papiertuch locker abgedeckt, so dass nur das zu behandelnde Auge freibleibt.



Tropfen betäuben lokal sein Auge. Mit einem Lidhalter wird es offen gehalten und anschließend mit einem Saugring fixiert. »Der Druck war etwas unangenehm«, berichtet Matthias nach dem Eingriff. »Ansonsten habe ich überhaupt nichts gemerkt.«

Der Laser ist an das Diagnostikgerät gekoppelt und misst ähnlich einem Fingerabdruck auch kleine Unregelmäßigkeiten aus dem Auge aus. Er scannt die Iris und biept. Das ist das Zeichen, dass er Matthias' Auge erkannt hat. Die Daten sind gespeichert.

### Man hat nur zwei Augen

Mit einem Spezialgerät (Mikrokeratom)

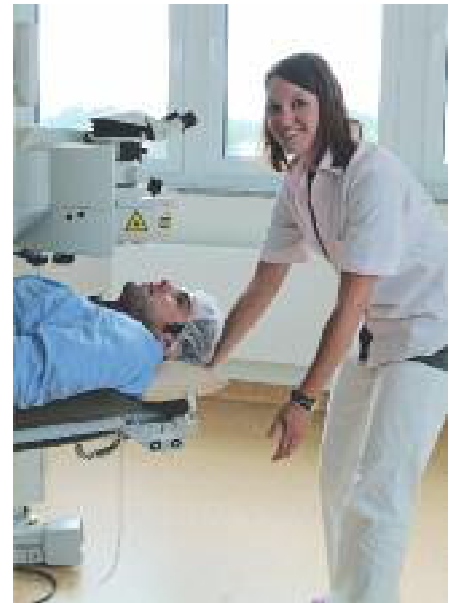
präpariert der Augenarzt zunächst eine dünne Lamelle in die Hornhaut. Diese Lamelle (Flap) wird nicht komplett abgetrennt, sondern behält eine Verbindung zur restlichen Hornhaut. Ähnlich einem Scharnier wird sie zur Seite geklappt, ähnlich einem Buch bei dem man die 1. Seite aufschlägt. Für kurze Zeit nimmt Matthias das rote, blinkende Licht des Lasers verschwommen wahr.

Dann verdampft der Laser mit jedem Laserimpuls die Hornhaut nach genauen Vorberechnungen ab. Jede Bewegung des Auges wird mit über 1000 Bildern pro Sekunde von einer Überwachungskamera registriert und vom Laserkopf nachgeführt. Falls notwendig, könnte die Behandlung sogar an jeder beliebigen Stelle abgebrochen und exakt dort zu einem anderen Zeitpunkt wieder fortgesetzt werden. Nach 30 Sekunden ist der Eingriff zu Ende. Dr. Thilo Schimitzek spült die behandelte Fläche, klappt den Flap an seinen ursprünglichen Platz zurück und streicht ihn glatt. Da die Operation unter der schmerzempfindlichen Hornhautoberfläche vorgenommen wurde, muss das Epithel im Gegensatz zu Oberflächenbehandlungen nicht erst nachwachsen, sondern heilt am Rande des Flaps innerhalb von wenigen Stunden. Somit hat ein Lasik-Patient sehr schnell und schmerzfrei klare Sicht. Zum Schutz des Eingriffes wird dem Patienten für die nächsten 24 Stunden eine weiche Kontaktlinse eingesetzt. Das war's, nun wiederholt sich der Vorgang für das zweite Auge.

### Neues Sehgefühl

Insgesamt dauert der Eingriff nur zehn Minuten. Langsam richtet sich Matthias auf, schaut sich um, blinzelt vorsichtig und staunt nicht schlecht. Am Ende des dämmrigen Raumes kann er bereits das Ziffernblatt der Uhr erkennen. Um den Heilungsprozess des Auges zu unterstützen, bekommt er Augentropfen mit nach Hause. Zum Joggen kann er bereits am nächsten Tag gehen.

Noch blickt er wie durch einen Schleier, seine Augen benötigen etwas Zeit zur Heilung. Doch das neue Sehgefühl ist schon da. Am nächsten Tag muss er zur Nachuntersuchung. Die schützende Kontaktlinse wird entfernt und der Augenarzt ist zufrieden. Bereits jetzt sieht er schon 80% ohne Korrektur. Ich rufe Matthias



Ein bisschen aufgereggt ist Matthias schon – so kurz vor dem Eingriff.

ein paar Tage nach dem Lasereingriff an und erkundige mich nach seinem Wohlbefinden. »Ich brauche keine Brille mehr, das ist einfach genial«, erzählt er mir voller Euphorie in der Stimme. Im Alltag kam das neue Lebensgefühl sofort zum Tragen.

Ob im Büro, beim Joggen oder Autofahren, Matthias startet in ein Leben ohne Brille.

Johanna Strodl



Die gebildete Lamelle wird auf die Seite geschoben.



Der Laser verdampft mit jedem Laserimpuls die Hornhaut nach genauen Vorberechnungen ab.



Nach dem Eingriff wird der Flap an seinen ursprünglichen Platz zurückgeklappt und glattgestrichen.